

Zwönitztalcr Anzeiger

Er scheint wöchentlich viermal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag) und ist durch alle Postanstalten für vierteljährlich 1 Mark 65 Pfg. mit Zustellungsgebühr, sowie durch die Exped. und deren Austräger für monatl. 50 Pfg. frei ins Haus zu beziehen.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei E. Bernh. Ott,
Berantwortlich für die Schriftleitung:
Carl Bernh. Ott, Zwönitz.



für das königliche Amtsgericht und die städtischen Behörden in Zwönitz.

Anzeiger

Anzeigen: Die fünfgepaßte Kleinzeile (Korpus) oder deren Raum 12 Pfg., für Familienanzeigen 15 Pfg., die gepaltene Zeile im amtl. Teile 40 Pfg.

Bei Wiederholung Rabatt nach Vereinbarung. — Die Anzeigen werden einen Tag vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes bis mittags 12 Uhr erbeten.

Geschäftsst.: Zwönitz, Kühnhaiderstr. 73B.
Fernsprecher Nr. 23.
Postfachkonto 4814 Leipzig.

für Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaide, Lentersdorf, Dorfschmütz, Günsdorf und die Ortschaften im Zwönitztale.

Nr. 9.

Sonntag, den 19. Januar 1913.

38. Jahrg.

Das Neuerte

Der besondere Senat des obersten bayerischen Landesgerichts hat die Ehe des Prinzen Georg von Bayern mit der Erzherzogin Isabella Maria von Oesterreich für nichtig erklärt.

Graf Zeppelin hat für die Leipziger Luftschiffhalle 5000 Mark gestiftet.

Im zweiten Wahlgange wurde Poincaré zum Präsidenten der Republik Frankreich gewählt.

Kirchennachrichten für Zwönitz.

Sonntag, Septuagesimä, predigt vorm. 9 Uhr Herr Vikar Schneider über Matth. 20, 1—16.

Nachmittag halb 2 Uhr hält Herr Pfarrer Böcher Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend des Kirchspiels über die Konfirmation und Bewahrung der Jugend.

Das Wochenamt hat Herr Pfarrer Böcher. Sonntag, den 26. Januar, findet abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst statt.

Sonntag, den 2. Februar, abends halb 8 Uhr im Saale des blauen Engel Familienabend des Evang. Bundes mit Vortrag des Herrn P. Linde über „Deutsch- evangelisches Leben in Chile“.

Kirchennachrichten für Niederzwönitz.

Am Sonntage Septuagesimä vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst.

Die nächste Kommunion findet am Sonntage Septuagesimä, den 26. Januar, statt.

2. Weihnachtsberg-Ausstellung des Weihnachtsberg-Vereins Zwönitz.

Wie bekannt gegeben, ist vergangenes Sonntag, vorm. 11 Uhr, die 2. Ausstellung erzgebirgischer Weihnachtskunst, wie sie in Zwönitz und den benachbarten Gemeinden seit alter Zeit gepflegt wird, eröffnet worden. Da der Weihnachtsbergverein voriges Jahr seine erste Ausstellung veranstaltete, war der Vorstand bestrebt, diesmal zu zeigen, daß außer den 1912 vorgeführten Ecken, Pyramiden, Leuchtern und Engeln noch viele andere Schätze bei uns zu finden sind. Wer die Ausstellung nicht nur flüchtig besucht, wird finden, daß unter den reichlich 50 Nummern, die das Verzeichnis von 1913 bietet, allein 7 Weihnachtsberge, Ecken mit und ohne eingebauten Pyramiden, sich finden, die zum ersten Male ausgestellt sind. Darunter sind ganz hervorragende Werte. Wir nennen nur den großen Berg (Nr. 6) des Herrn Hermann Friedrich, der in seiner vortrefflichen malerischen Anlage, in der Mannigfaltigkeit der beweglichen Figuren geradezu musterhaft ist. Auch eine Anzahl Pyramiden sind zum ersten Male ausgestellt oder doch aus den Bergen, mit denen sie vorher verbunden waren, gelöst und zu selbständigen Kunstwerken umgestaltet worden. Aber auch die schon im Vorjahre ausgestellten Ecken und Pyramiden sind weiter ausgebaut, in der Anlage verändert und vervollkommenet, mit neuen Figuren, Schafen, Bäumen und Felsen versehen worden. Ebenso sind einzelne Verbesserungen an den gemalten Hintergründen vorgenommen worden. Hier ist ein Feld für einen vollständig empfundenen und schaffenden Künstler. Denn meist sind die Berge in ihrer Anlage viel künstlicher gedacht als der gemalte Hintergrund. Der günstige Einfluß des Weihnachtsbergvereins ist nicht zu verkennen. Die Gegenstände aus Rappre treten mehr und mehr zurück, selbst geschnitzte oder erworbene gute Figuren finden sich immer mehr. Unter den Leuchtern finden sich 7, die zum ersten Male gezeigt werden, unter den Hänge-Engeln 2. Hier herrschen meist noch Werke älterer Zeit vor. Es wäre wohl der Mühe wert, daß unsere geliebten Schnitzer auch dieses Gebiet der Weihnachtskunst weiter ausgestalteten. Unter den 8 ausgestellten Bergmännern, die als Lichterträger so recht erzgebirgisch anmuten, sind drei neue, von denen zwei von ihren Besitzern in jüngster Zeit geschnitzt worden sind. Leider ist die Ausstellung nicht so besucht worden, als zu wünschen wäre. Vor allem vermissen die Einheimischen. Man hörte oft die Ausrufe: Das haben wir schon im vorigen Jahre gesehen!, obwohl von Anfang an bekannt war, daß die Ausstellung gegen 25 neue Gegenstände sehr beachtlicher Art aufweisen würde. Dazu kam, daß der uns nötige Zugang durch das ungünstige, stürmische Wetter beeinträchtigt wurde, und die Umgegend auch durch die Ausstellungen in Zwönitz, Niederwürschütz, Thalheim, Gelenau, schon sehr in Anspruch genommen war. Aber die Ehre des Ortes schon verlangt, daß nicht nur die unentgeltlichen Darbietungen des Familienabends, sondern auch die Ausstellungen des Vereins dort besucht werden. Zwönitz hat seinen großen Vereinsberg jahrzehntelang ausgestellt, und ebenso Niederwürschütz, und immer wieder sehen ihn die Einwohner gegen Entgelt an. Sollte man bei uns

weniger auf das Eigene stolz sein? — Unter den auswärtigen Stimmen, die über die Zwönitzer Ausstellung laut geworden, ist uns nur eine zu Gesicht gekommen. Der „Stollberger Anzeiger“ vom 16. Januar schreibt:

Der Weihnachtsbergverein zu Zwönitz veranstaltet im Saale des blauen Engel vom 12.—19. Januar seine 2. Ausstellung. Auch dieses Jahr muß man den großen Fleiß anerkennen, mit dem in Zwönitz in dieser erzgebirgischen Volkstum gearbeitet wird. Eine ganze Anzahl neuer Berge ist ausgeführt. Die kleinen Berge, die voriges Jahr schon zu sehen waren, sind sehr vorteilhaft umgearbeitet worden. Nicht nur im Bau der Berge, auch besonders im Schnitzen der Figuren ist ein Fortschritt zu sehen. Dies ist um so mehr erfreulich, als die Zwönitzer bald Gefahr laufen, nur Oberammergauer Figuren zu zeigen. Wir treiben erzgebirgische Volkstum und gebrauchen keine Oberammergauer Figuren. Das Erzgebirge hat genug gute Schnitzer. Zu dieser Einsicht ist auch der Zwönitzer Verein nun gekommen. Allen Freunden und Gönnern der Weihnachtsbergvereine ist ein Besuch der Ausstellung sehr zu empfehlen. Nicht nur der Praktiker, auch der Laie wird höchst befriedigt werden. Darum auf nach Zwönitz in die Ausstellung.

Wir freuen uns dieser Anerkennung herzlich. Nur zu der Bemerkung, daß Zwönitz bald Gefahr laufe, nur Oberammergauer Figuren zu zeigen, müssen wir Stellung nehmen. Das Verzeichnis der ersten Ausstellung 1912 wies nur eine einzige Pyramide aus Niederzwönitz (unter 54 Nummern) auf, die mit Oberammergauer, farblosen Figuren geschmückt war. Die diesjährige Ausstellung bringt dieselbe schöne Pyramide wieder, nur ist noch eine große mit Figuren und Schafen Oberammergauer Schnitzerei dazugekommen, und überdies hat Händler Eibisch-Niederzwönitz dies Jahr eine Anzahl hunder Kruppenfiguren derselben Herkunft ausgeführt. Alle anderen 27 Ecken und Pyramiden sind mit erzgebirgischen Figuren, die in Zwönitz, Aue und Zwönitz geschnitzt worden sind, besetzt. Eine Gefahr für die heimische Schnitzkunst liegt also durchaus nicht vor. Aber die ebelgeschnitzten oberbayerischen Figuren sind schöne Vorbilder und gute Anregungen für unsere heimischen Volkskünstler. — Erwähnt seien noch die empfehlenswerten, sehr naturgetreuen Felsen, Baumgruppen u. dgl., die Herr Fabrikant Joh. Hänel-Deberan ausgeführt hat. Da die Ausstellung nur bis Sonntag abend (19. Jan.) geöffnet ist, bitten wir herzlich, den Sonnabend abend und Sonntag zu recht fleißigem Besuch noch benutzen zu wollen. Die viele Mühe und Zeit, die es sich die Aussteller haben lassen, ist es wert, daß wenigstens die Auslagen des Vereins gedeckt werden. Hr.

Örtliches und Sächsisches.

Zwönitz, den 18. Januar 1913.

Beim König in Audienz weilt am Donnerstag u. a. Herr Bürgermeister Zeidler-Zwönitz. Diese Empfänge folgen alljährlich den Ordensverleihungen und ermöglichten den Trägern der königlichen Auszeichnungen, ihren Dank an höchster Stelle mündlich zum Ausdruck zu bringen.

Zum Elternabend, den der hiesige Turnverein (f. B.) am Dohmeplatz abends im Schützenhause abhielt, gelangte ein von Herrn Lehrer Fichtner-Leipzig ausgeführter Vortrag über: „Leipzig und das 12. deutsche Turnfest 1913“ zur Verlesung. Diese Ausführungen halten wir für wert, daß sie einer größeren Öffentlichkeit bekannt werden. Wir bringen den Vortrag deshalb in unserem heutigen „Sonntagsboten“ zum Ausdruck.

Aus den Schöffengerichtssitzungen am 17. Januar. Der wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung verurteilte Strumpfwirker Karl Herr. Breitfeld aus Gornsdorf (am 15. Mai 1863 in Mauerberg geboren) war am 28. Oktober 1912 in Auerbach i. E. vom dortigen Schutzmann betrunken aufgegriffen worden. Als der Schutzmann damit beschäftigt war, den B. nach der Gornsdorfer Grenze zu abzuführen, richtete dieser beleidigende Ausdrücke gegen den Schutzmann. Nach diesem Vorfall versuchte der Schutzmann, den B. abzuführen, um dessen Namen festzustellen, wobei B. Widerstand leistete. Dieses Verhalten brachte dem Breitfeld eine Anklage ein wegen Beamtenebeidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt (Vergehen nach den Paragraphen 185 und 113 StGB.). Das Schöffengericht erkannte auf 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis.

Die Prägung von Erinnerungsmünzen zu Jahrbundertfeier der Schlacht bei Leipzig ist vom Bundesrat genehmigt worden. Die Sächs. Münze in Dresden hat die Befugnis zur Ausprägung von Drei-

markstücken als Erinnerungsmünzen erhalten. Es werden im ganzen eine Million solcher Münzen geprägt, die auf der einen Seite den Reichsadler, auf der anderen Seite eine Abbildung des Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig zeigen werden.

Zögnitz.

(Entführt.) Anfangs dieser Woche entführte der vorübergehend hier beschäftigte und im benachbarten Niederzuster wohnhafte, verheiratete Gärtner Heinrich Serfe, dessen Familie sich ständig in Chemnitz aufhalten soll, die Ehefrau seines Logiswirtes Emil Neumann. Der Mormone Serfe hat dem Vernehmen nach die dem Seitenweisen überaus ergebene Selene N. zu überreden verstanden, ihm nach Utha (Nordamerika) zu folgen. Die Spur der Flüchtlinge führt nach der niederländischen Grenze.

Aue.

(Abgestürzt.) Infolge Fehltritts stürzte am Freitag vorm. ein Schornsteinfegergehilfe, als er die Esse des Bahnhofsamtes am Mauarbenwerk fechte, ab. In schwerverletztem Zustande wurde er ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Johanngeorgenstadt.

(Plötzlicher Tod.) Am Herzschlag verstarb der hiesige Buchhändler Herr Carl Stowp. Der so plötzlich Verstorbene errichtete außer der hiesigen Buchhandlung noch solche in Geyer, Aue und Schönheide.

Zugau.

(Fabrikbrand.) Im Nachbarort Oberwürschütz brannte die Bonitzsche Strumpfwarenfabrik mit Wohngebäude vollständig nieder. Sämtliche Maschinen und Garnvorräte sind ein Raub der Flammen geworden.

Wünschendorf.

(Garderobenbrand.) Der hiesige Militärverein wollte lebende Bilder aus dem deutsch-französischen Krieg ausführen und hatte sich zu diesem Zwecke die Uniformen usw. geliehen, die im Salon des hiesigen Gasthofes untergebracht waren. Durch einen Brand wurde die Garderobe, die einen Wert von mehreren tausend Mark hat, vernichtet. Ein neben dem Brandherd schlafender Schmiedegeselle mußte sich wegen Rauchvergiftung in ärztliche Behandlung begeben.

Reichenbach i. B.

(Wegen Trunksucht entmündigt) wurde auf Beschluß des hiesigen Amtsgerichtes der Gutbesitzer, frühere Fabrikweber Johann Adam D. in Oberneumarkt. Er hat vor etwa vier Jahren ein Scheitern vom großen Lose samt der Prämie gewonnen und damals 68.000 M. bares Geld ausgezahlt erhalten. Das Geld hat ihm aber keinen Segen gebracht. Wohl kaufte er sich ein Gut in Oberneumarkt, hat es jedoch nie in richtiger Weise bewirtschaftet, sich vielmehr dem Trunke ergeben und sich mit seiner Familie völlig entzweit. Vor drei Jahren verunglückte er mit seinem Sohne bei einer Wagenfahrt, wobei der Sohn den Tod fand. Von dem auf so leichte Weise erworbenen Gelde ist nur noch ein kleiner Teil vorhanden.

Dresden.

(Der Schauspielhausneubau) macht wesentliche Fortschritte. Man hofft, am 1. Mai sämtliche Gerüstbauten entfernen zu können. Dann sollen sofort die Arbeiten auf den anstehenden Straßenzügen in Angriff genommen werden. Am 1. April erfolgt der Abbruch der Säuler der Berggasse, die eine erhebliche Verbreiterung erfahren soll.

Pirna.

(Der alte Philipp.) Mittwoch früh verschied hier nach längerem Leiden der frühere Stadtrumpeter und spätere Obermusikmeister Ernst Emil Philipp, der zu denjenigen gehörte, die das seltene Jubiläum einer 50-jährigen militärischen Dienstzeit begehen konnten. Im Alter von 16 Jahren, am 1. Oktober 1859, trat der Verbliebene bei der Pionier- und Pontonierabteilung zu Dresden als Signalist ein und machte 1863 und 1864 den Feldzug in Schleswig-Vorpommern mit. 1866 ging er mit nach Oesterreich und 1870 nach Frankreich. Mannigfache Auszeichnungen schmückten seine Brust. Sein Amt als Musikmeister übte er bis Ende Januar 1910 aus, worauf er in den Ruhestand trat, der ihm aber kein Glück brachte, da bald Krankheit sich einstellte und den ehebem so unverwundlichen Soldaten niederwarf. Nun ist der „alte Philipp“, der länger als drei Jahrzehnte an der Spitze der Kapelle unseres 28. Artillerie-Regiments stand, abgerufen worden.

Leipzig.

(Verurteilung des Spions Worg.) Im Spionageprozeß gegen den 16-jährigen Kaufmann Willi Worg wurde der Angeklagte vom Reichsgericht zu vier Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Worg hatte sich eine Karte von Straßburg verschafft, in der er mit großer Genauigkeit die Festungsanlage eingezeichnet hatte.